



aus den Rohstoffmärkten



Haselnüsse

Man erwartet, dass der Markt den Preisvorstellungen der TMO von plus 15% folgen wird. Nach zwei guten Ernten in Folge, bezogen auf den Fruchtansatz, erwartet man in diesem Jahr eine Regenerationsphase mit einer eher mittelmäßigen Ernte. Letztlich können Frosteinbrüche an der Schwarzmeerküste die neue Ernte noch negativ beeinflussen. Die Industrie hat sich auf dem Niveau der letzten Monate weitestgehend bis zur neuen Ernte im September 2018 eingedeckt.



Molkereiprodukte / Pulver

In Deutschland war zuletzt ein leichter Rückgang der Milchlieferung zu beobachten, der vermutlich durch die kältere Witterung bedingt ist. Die Molkereien erfassten in der 5. KW laut Schnellberichterstattung der ZMB 0,3 % weniger Milch als in der Vorwoche. Die Preise für Industrierahm haben am Spotmarkt weiter angezogen. Auch für Rohmilch lassen sich wieder höhere Preise erzielen als in den vergangenen Wochen. Die Anbieter berichten weiterhin über eine gute Nachfrage, vor allem für Exporte. Bei Vollmilchpulver wird über ein belebtes Kaufinteresse am internen Markt, aber auch für Exporte auf den Weltmarkt, berichtet. Die Preise haben im Zuge der steigenden Fettverwertung etwas angezogen.



Butter

Seit Anfang Februar gelten neue Preise bei den Lieferungen an den Lebensmitteleinzelhandel. Dies macht sich auch im Absatz der abgepackten Butter bemerkbar. Momentan laufen die neuen Verhandlungen, man geht von einem Abschluss über 2 Monate mit einer deutlichen Steigerung aus. Wie weit sich die Preise für die kommende Woche entwickeln werden, lässt sich momentan wegen der stetig steigenden Fettpreise schwer abschätzen, aber die Richtung ist klar.



Schnittkäse

Vom Schnittkäsemarkt kann über eine gute bis sehr gute Nachfrage berichtet werden. Die Produktionen der Hersteller laufen auf Volllast. Es gehen bei den Herstellern zügig Bestellungen ein. Einige Kunden versuchen noch zusätzlich nachzuordern, bekommen diese Ware aber nicht. Anscheinend haben sich die Kunden nicht genügend bevorratet. Die Lagerbestände gehen zurück. Die Preiserhöhung für den März scheint umgesetzt zu sein. Weitere Erhöhungen stehen an. Den Käseproduzenten machen die steigenden Fettpreise weiter zu schaffen.



Rapsöl

Unveränderte Situation: Mittelfristig könnten die aktuell hohen Bestände in Europa, Kanada und Australien die Preise weiter fallen lassen. Die weltweite Produktion in 2017/2018 liegt 2,3 Millionen Tonnen über dem Vorjahr. Für 2018 ist man in der EU nicht mehr ganz so optimistisch und geht nur von einer leichten Erhöhung der Erntemenge aus.



Olivenöl

Die Erzeuger in Spanien verkaufen aufgrund der schlechteren Ernte 2017 nicht unter dem aktuellen Niveau. Die Nachfrage ist weiterhin hoch und es wird davon ausgegangen, dass die aktuell verfügbaren Mengen gut verkauft werden können. Höhere Nachfragen aus dem Ausland werden die Preise in Spanien wieder steigen lassen. Die Exporteure warten entspannt ab.



Eiprodukte

Unveränderte Situation. Nach dem Preisverfall der letzten Wochen haben die Preise einen Boden gefunden. Die Nachfrage verschiebt sich hin zu den alternativen Haltungsformen aber die Betriebe außerhalb DE und Benelux haben die Umstellung verpasst. Nach Ostern könnten die Preise erneut nachgeben.



Mandeln

In der Nacht von 19. – 20.02.18 war es in Kalifornien teilweise minus 2°C kalt. Die Bäume blühen bereits und es muss von Schäden ausgegangen werden. Die besonders milden Temperaturen im Januar und Februar haben zu einer frühen Blüte in diesem Jahr geführt. Die aktuell kühlen Temperaturen können auch dafür sorgen, dass sich die Blütezeit verlängert, was sich positiv auf die Bestäubung auswirkt. Letztlich werden sich nur 10 bis 20 % der Blüten zu Früchten entwickeln. Es bleibt also abzuwarten, ob überhaupt ein Schaden entstanden ist. Es ist zudem nicht das gesamte Anbauggebiet vom Frost betroffen und die Erzeuger schützen die Blüten mit Sprinkleranlagen. Letztlich wurden in den letzten Jahren die Anbauflächen deutlich erweitert. Somit kann ein eventueller Schaden ausgeglichen werden. Verlässliche Zahlen zur neuen Ernte wird man erst mit der ersten Ernteschätzung in einem Monat erhalten. Die Verschiffungen sind weiterhin deutlich über Vorjahr. Sollten sich die Absätze weiterhin auf diesem Niveau bewegen, ist die Vermarktung der aktuellen großen Ernte kein Problem.



Walnüsse

Es ist ausreichend Ware im Markt. Probleme wie im letzten Jahr gibt es aktuell nicht. Die Käufer sind zögerlich. Der starke Euro sorgt für günstigere Preis für Ware aus China und Indien.



Sonnenblumenkerne bakery

Unveränderte Situation. Die Preise bewegen sich weiterhin seitwärts. Allerdings befürchtet man, dass aufgrund des niedrigen Preisniveaus viele Bauern sich dafür entscheiden, andere Produkte anstelle der Sonnenblumen anzubauen. Das würde zu einer Preissteigerung für die neue Ernte führen.



Sesamsaat

Wie erwartet sind die Preise fest und bewegen sich auf dem bisherigen Niveau seitwärts. Man rechnet bis zur Sommerernte in Indien mit keiner Entspannung.



Kürbiskerne

Aufgrund von Chinese New Year gibt es aus China im Moment keine Offerten. Die Preise bewegen sich für prompte Abnahme seitwärts. Wenn der Absatz auch zu Chinese New Year nicht anzieht, ist mit weiterhin niedrigen Preisen zu rechnen.



Leinsaat

Die Preise bewegen sich weiterhin auf niedrigem Niveau seitwärts.



Blaumohn

Unveränderte Situation. Qualitativ gute Ware mit geringen Morphinwerten ist noch immer knapp. Die Preise sind fest bis weiterhin steigend.



Sultanas Türkei

Es ist der wärmste Winter seit über 60 - 70 Jahren in der Türkei! Frühlingshafte Temperaturen beschleunigen die Vegetation sowie Blüte. Man muss aber noch evtl. mit Frost oder einem Wintereinbruch bis April 2018 rechnen. Die Verkäufer sind sehr zurückhaltend und nicht bereit langfristige Verkäufe zu tätigen. Vermeintlich sind die Bestände sehr knapp geworden, da in dieser Saison sehr viel Frischware für die Alkoholindustrie und insbesondere nach Russland verkauft wurde. Die Preise sind leicht am Steigen.

TK Erdbeeren

Die neue Ernte in Marokko und Ägypten hat begonnen und man erwartet eine ordentliche Ernte. Die Rohwarenpreise liegen leicht über dem Vorjahresniveau aber deutlich unter den zuletzt sehr hohen Preisen, aufgrund der Knappheit in Polen. In Polen sind die Preise weiterhin hoch. Mit den neuen Ernten wird mit hoher Wahrscheinlichkeit auch hier Bewegung in den Markt kommen.



TK Himbeeren

Unveränderte Situation. Die Bestände sind weiterhin hoch und es gibt wenig neue Aufträge. Der Markt bleibt unter Druck. Nimmt man die Rohwarenpreise für Frischware aus der letzten Ernte, dann betreibt man in den Kühlhäusern seit längerem ein Minusgeschäft. Interessant wird, ob die Bauern das niedrige Niveau in der neuen Ernte akzeptieren werden.

TK Rhabarber

Die Preise für Rhabarber geben leicht nach. Einige Kühlhäuser trennen sich von überschüssigen Beständen aus der 3. Ernte. Die Frage bleibt wie die Preise sich entwickeln werden, wenn die Nachfrage Saison bedingt anzieht. Die neue Ernte wird ab Mitte Mai erwartet.